



So 19.01.2025 11.00

Stadtcasino Basel | Musiksaal

Chamber
Academy Basel
Daniel Sepec *Violine & Leitung*

NIMM EINFACH RICOLA



Ricola

MIT SCHWEIZER ALPENKRÄUTERN
AUX HERBES DES ALPES SUISSES

ORIGINAL



Wohltuend für den Hals
Bienfaisant pour la gorge

Die Kraft von
Schweizer Alpenkräutern.

Henry Purcell

1659 – 1695

Fantazia Nr. 5 B-Dur

Fantazia Nr. 13 F-Dur «Upon one note»

(ca. 1680)

Luigi Boccherini

1743 – 1805

«La musica notturna delle strade di Madrid»

C-Dur, op. 30 Nr. 6 (ca. 1780)

- I Introduzione: Ave Maria delle Parrocchie
- II Menuetto die Chiechi. Allegro
- III Rosario. Largo assai
- IV Passacalle. Allegro vivo
- V Ritirata. Maestoso

Johann Gottlieb Graun

1703 – 1771

Konzert A-Dur

für Solovioline, Streicher und Basso continuo

- I Andante A-Dur
- II Largo a-Moll
- III Allegro

Joseph Haydn

1732 – 1809

Sinfonie Nr. 8 G-Dur Hob. I: 8 «Le Soir»

(1761)

- I Allegro molto
- II Andante
- III Menuetto – Trio
- IV Presto: «La Tempesta»

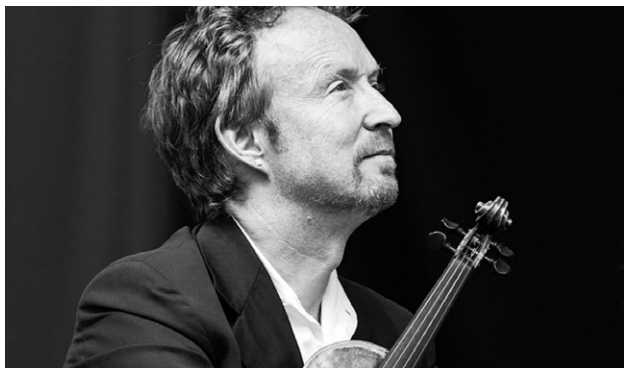
Chamber Academy Basel



Das Profil der 2009 gegründeten *Chamber Academy Basel* unterscheidet sich deutlich vom Profil anderer Orchester. Ins Leben gerufen als Kammerorchester der *Hochschule für Musik FHNW* in Basel, spielt es ohne Dirigent, mit vorwiegend aus den eigenen Reihen stammenden Instrumentalsolisten und mit wechselnder Stimmführung. So hängen Erfolg und Qualität des Ensembles von jedem einzelnen Mitglied ab. Jeder Spieler, jede Spielerin sammelt Erfahrungen sowohl als Tuttiist, als Stimmführer, eventuell sogar als Solist.

Das Ensemble, das vorwiegend aus speziell ausgewählten Studierenden der *Hochschule für Musik Basel* besteht, zeichnet sich durch hohe Professionalität und Musikalität aus, durch eine Begeisterungsfähigkeit, die sich in den Konzerten unmittelbar auf das Publikum überträgt. Teamwork und gegenseitige Unterstützung jedes Einzelnen sind Grundlage für die künstlerische Arbeit der *Chamber Academy Basel* und versprechen anregende Konzerte. Neben Konzerten in der Region Basel hatte das Orchester unter anderem erfolgreiche Auftritte bei Festivals und anderen bedeutsamen Anlässen. In der Reihe der AMG-Matineen konnte das Orchester wiederholt sein Publikum begeistern.

Daniel Sepec *Violine & Leitung*



Von 2010 bis 2014 wirkte Sepec als geschätzter Professor an der *Hochschule für Musik* in Basel. 2014 wurde er dann auf eine Professur an der Musikhochschule Lübeck berufen. Daniel Sepec, Jahrgang 1965, studierte in seiner Heimatstadt Frankfurt bei Dieter Vorholz sowie in Wien bei Gerhard Schulz. Zusätzlich besuchte er Meisterkurse bei Sandor Végh und dem Wiener *Alban-Berg-Quartett*. Seit 1993 ist Daniel Sepec Konzertmeister der *Deutschen Kammerphilharmonie Bremen*, mit der er regelmässig solistisch auftritt.

Als Gastkonzertmeister luden ihn mehrmals das *Chamber Orchestra of Europe* (u.a. für eine Tournee mit Claudio Abbado), die *Camerata Academica Salzburg* und das *Ensemble Oriol* Berlin ein. Als Solist trat er mit der *Academy of Ancient Music* unter Christopher Hogwood, der *Wiener Akademie* unter Martin Haselböck und dem *Orchestre des Champs-Élysées* unter Philippe Herreweghe auf.

Angezogen von der reichen Ausdrucksvielfalt der Barockmusik gewann die Barockvioline für Sepec zunehmend an Bedeutung. So ist er regelmässig als Konzertmeister des *Balthasar-Neumann-Ensembles* zu hören, das unter der Leitung von Thomas Hengelbrock auf Originalinstrumenten spielt. Seine CD-Einspielung der sogenannten «Rosenkranz-Sonaten» des Barockkomponisten Heinrich Ignaz Franz Biber wurde mit dem Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Ferner gehört er dem bekannten *Arcanto-Quartett* an.

Henry Purcell

Fantasia Nr. 5 B-Dur,

Fantasia Nr. 13 F-Dur «Upon One Note»

Eigentlich wollte der gerade erst 21-jährige Komponist noch viel mehr als 15 «Fantazias» in seine Sammlung aufnehmen. Der frisch bestellte «Composer for the violins» in höfischen Londoner Diensten hatte Erfolg! Gerne wurden seine so einprägsamen, dabei so kunstvoll gearbeiteten Stücke für Violen zu 3 und 4, aber auch zu 5, 6 und 7 Stimmen gehören.

Als kontrapunktisches Paradestück darf **Nr. 13** gelten: der durchgängig beibehaltene Ton c wird in ein vielfältig sich veränderndes Stimmgeflecht eingebettet. Insgeheim kündigte sich auch bereits das dramatische Gespür des jungen Meisters an, der mit seinen Bühnenwerken *Dido & Aeneas* und *The Fairy Queen* schon bald grosse Erfolge erringen sollte.

Luigi Boccherini

«La Musica notturna delle strade di Madrid»

Gebürtig aus Lucca (Toskana), machte sich Boccherini nach jahrelanger Reisetätigkeit als Cellist in Madrid als Kammerkomponist und Hofvirtuose sesshaft. In späteren Jahren belieferte er vor allem den Preussenkönig und Liebhabercellisten Friedrich Wilhelm II. mit Quartetten und Quintetten im elegant-konzertanten Stil. Die *Musica notturna* ist als Folge locker gereihter Klangbilder mit programmatischem Hintergrund gestaltet. Die **Glocken** einer Madrider Pfarrkirche läuten zum *Ave Maria*. Von der Kaserne klingen **Trommel-signale** herüber. Blinde Tänzer formieren sich zu einem wahrhaft grotesken **Menuett**. Ein *Largo assai*-Abschnitt verweist auf die abendliche **Rosenkranzandacht**, geht aber fast zäsurlos in eine tänzerische **Passacaglia** der Strassenmusiker über (pasar uno valle = «durch eine Strasse gehen»). Trommelwirbel, Zapfenstreich. Mit einem auftrumpfenden **Marsch** schliesst Boccherinis Bilderbogen aus der nächtlichen spanischen Kapitale.

Johann Gottlieb Graun

Violinkonzert A-Dur

Nicht nur als Komponist, sondern auch als ausübender Violinist konnte sich Graun auch vor den kritischsten Ohren hören lassen: gebürtig aus dem Brandenburgischen, Schüler der berühmten Dresdner Kreuzschule mit Johann Georg Pisendel als geigerischem Mentor, später auch noch Perfektionierung bei dem grossen Giuseppe Tartini, als dieser für längere Zeit in Prag Station machte. Grauns Karriere führte hinauf bis in die Position eines Konzertmeisters beim musikalisch höchst anspruchsvollen Preussenkönig Friedrich II., genannt der «Alte Fritz». In dessen musikalischer Hofhaltung war neben höchster Qualität auch perfekte Beherrschung der vielfältigen Stilrichtungen der Epoche verlangt. Neben Werken für Orchester allein soll Graun nicht weniger als 60 Violinkonzerte geschrieben haben – eine noch kaum erschlossene Fundgrube für Kenner und Liebhaber.

Joseph Haydn

Sinfonie Nr. 8 G-Dur Hob. I: 8 «Le Soir»

Vermutlich war es Fürst Anton Esterházy persönlich, der seinen frisch eingestellten Zweiten Kapellmeister auf besondere Weise herausfordern wollte. Der kaum 30-Jährige sollte für die Eisenstädter Hofkapelle drei Sinfonien schreiben, die dem Tageslauf folgen sollten. Offenbar war der Fürst mit den verlangten «Probestücken» zufrieden:

Sinfonie Nr. 6 D-Dur «Le matin»

Sinfonie Nr. 7 C-Dur «Le midi»

Sinfonie Nr. 8 G-Dur «Le Soir»

Möglich, dass der junge Kapellmeister seiner erlauchten Hörerschaft erläuternde Hinweise zu geben wusste. Der heutige Hörer vermisst derlei «Programme» jedoch kaum. Ihn fesselt, dass Haydn seine Musiker – mindestens 13 müssen es gewesen sein – immer wieder auch solistisch zu Wort kommen lässt. Zudem hat er Freude an Haydns Idee, sein Finale als wirkungsvolle *tempesta* («Gewitter») mit Blitz und Donner zu inszenieren.

Demnächst:

Di **21.01.2025** 19.30 Uhr

Israel Philharmonic Orchestra

Lahav Shani *Leitung & Klavier*

Modest Mussorgsky

Aus «Chowanschtschina»:

Introduktion (Morgendämmerung auf der Moskwa)

(Orch. Rimsky-Korsakow)

Dmitrij Schostakowitsch

Klavierkonzert Nr. 2 F-Dur op. 102

Felix Mendelssohn Bartholdy

Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 56

Di **04.02.2025** 19.30 Uhr

Sir Andrés Schiff *Klavier*

Moderiertes Programm nach Ansage

Mehr zu den Konzerten und Tickets:

konzerte-basel.ch | +41 61 273 73 73

tickets@konzertgesellschaft.ch



Impressum

Allgemeine Musikgesellschaft Basel c/o Konzertgesellschaft

info@konzerte-basel.ch, www.konzerte-basel.ch

Texte: Klaus Schweizer, Gestaltung: Valentin Pauwels

Bildnachweise: Chamber Academy © Chamber Academy,

Sepec © Julia Baier